

Stadtpatrozinium

2022

Erwin Grom

„Friede soll mit euch sein“. Münsterpfarrer Werner Bauer war an Corona erkrankt und so übernahm Festprediger Dekan Peter Nicola aus Salem assistiert von Diakon Harald Wochner auch die Feier der Liturgie. Pfarrer Michael Hannemann von der evangelischen Martin-Bucer-Gemeinde begleitete die Liturgie mit den Fürbitten, Pfarrerin Britta Hannemann spendete nach Rückkehr der Prozession ins Münster den Gläubigen den



Bei herrlichem sommerlich heißen Festwetter konnte dieses für die Stadt Breisach am Rhein und die Kirchengemeinde unverzichtbare Stadtpatrozinium endlich wieder am Gedenktag der beiden Stadtpatrone am 19. Juni gefeiert werden. An diesem Sonntag feierten aber nicht nur die Breisacher ihre Stadtpatrone. Auch in Mailand, Bormio, Rouen und Sondrio wurden unsere Stadtpatrone als deren Schutzpatrone an diesem Tag gefeiert. Selbst im fernen Indien feierten die katholischen Thomaschristen die Märtyrerbrüder Gervasius und Protasius. So war es auch im Wortsinn ein katholisches, die Welt „allumfassendes“ Fest.

Traditionell begrüßte Bürgermeister Oliver Rein die Repräsentanten der Bürgerschaft, der beiden Kirchen, Vereine und die Gäste aus dem Elsass im Rathaus. Es wurde deutlich, dass Breisach nicht irgendein Event feiert, sondern wir in unserer Zeit in diese Nachfolge der früheren Generationen eintreten um es weiter zu geben. Gerade in diesem Jahr wurde schmerzlich erfahrbar, warum seit über 850 Jahren um den Schutz der Stadtpatrone gebetet wird. Krieg, Not, Vertreibung und Elend kannte jede frühere Generation. Wir heute dürfen fast 80 Jahre Frieden und Wohlstand erleben und sehen nun täglich die grausamen Bilder eines Krieges mitten in Europa.

Der sich im Stephansmünster anschließende Festgottesdienst stand unter dem Leitwort:

aronitischen Segen. Es wurde allen Festbesuchern deutlich, wie selbstverständlich das ökumenische Miteinander in unserer Stadt gelebt wird.

Dekan Nicola fand mit seiner herausragenden Predigt schnell Ohr und Herz der Gottesdienstbesucher. Was wäre ein Fest ohne Musik? Der Münsterchor unter Leitung von Nicola Heckner, Hubert Heller an der Orgel und zwei Trompeter (alle drei aus dem benachbarten Elsass) waren Balsam für die Seele. Der Aufruf in der Präfation: Erhebet die Herzen – in diesem Gottesdienst war es zu erleben.

Erfüllt von diesem Gottesdienst formierte sich die Prozession durch die Stadt. Kreuz und Fahnen voran, Stadtmusik Breisach, Pfadfinder St. Georg, freiwillige Feuerwehr Breisach, Silberschrein der Stadtpatrone sowie Gervasiusbüste, Bürgermeister mit Ortsvorsteher, Ehrenbürger, Breisacher Fahnenträger, Projektchor, Erstkommunionkinder, Ministranten mit Fahnen, blumenstreuende Kinder der Kindergärten, unter dem Himmel das Allerheiligste in der Monstranz, Stadt- und Gemeinderäte sowie Gemeindeteam, Kolping- und Zunftfahnen sowie die große Zahl der Gläubigen gaben all den am Wege Stehenden Zeugnis von der Lebendigkeit unserer Stadt- und Kirchengemeinden.

Auf dem Marktplatz warteten schon viele Festgäste, die bei den hohen Temperaturen nicht

den Prozessionsweg mitgehen konnten, auf die Ankunft der Prozession. Sie hatten schon den wunderbaren Teppich vor dem Stationsaltar bewundert. Er ist nicht Dekoration, sondern nimmt als Ehrenbezeugung auf, was die Menschen am Palmsonntag beim Einzug Jesu in Jerusalem taten: Sie legten ihre Kleider auf die Straße. Die blumenstreuenden Kinder haben dies sinnbildlich auf der Prozession getan. In früherer Zeit war der

begleitet aus tiefem Herzen als Danklied „Großer Gott, wir loben Dich“. Nach dem irischen Segen durch Pfarrer Hannemann und dem eucharistischen Segen von Diakon Harald Wochner wurde erneut der Stadtpatrone mit ihrem Breisacher Lied gedacht und die kirchliche Feier beendet. Bei dem sich auf dem Münsterplatz anschließenden Hock erlebten Einheimische wie Gäste Gemeinschaft. Wie immer sorgten die Mitglieder



ganze Prozessionsweg dort wo der Priester mit der Monstranz ging u.a. mit Blumen geschmückt. Nur dem die Monstranz tragenden Priester oder Diakon ist es erlaubt über den Teppich zu gehen. Martin Hau nahm in seinen Gedanken zum Beginn der Statio die Thematik des diesjährigen fast 100qm großen Teppichs auf und verband dies mit dem Dank an Frau Rita Grom, die seit mehr als 20 Jahren die Konzeption des Blument Teppichs verantwortet und zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern in den frühen Morgenstunden den Teppich legt. Groß war dabei die Freude mitzuerleben, wie viele Jugendliche inzwischen bei Tagesanbruch dabei sind und selbst zwei kleine eigene Teppiche legten.

In den Gebeten der Geistlichen und Fürbitten von BM Rein wurde der innige Wunsch nach Erhalt des Friedens in der Welt, in Europa, in unserer Heimatstadt aber auch in den Herzen unserer Menschen hörbar. Jüdische und polnische Friedenslieder vorgetragen vom Projektchor nahmen diesen Wunsch auf.

Nach dem eucharistischen Segen ging es mit den Klängen der Stadtmusik Breisach wieder den steilen Weg zum Stephansmünster hoch. Dort angekommen erklang von Orgel und Trompete

Vereinsgemeinschaft für eine exzellente Bewirtung. Der Musikverein Gündlingen unterstrich mit flotten Weisen die gelöste und fröhliche Stimmung der Gäste.

Resümee: ein wunderbares Fest für Leib und Seele und die Vorfreude auf das Stadtpatrozinium am 25. Juni 2023.

